

Badeferien in Italien

Nach gemütlicher Fahrt mit zwei sehr hilfsbereiten Chauffeuren und ganz toller Verpflegung – vorbereitet von Eva – kamen wir zu spät in San Vincenzo an. Nach dem Nachtessen sassen Erna auf dem blauen Liegestuhl und Erika auf dem Scooter bis um Mitternacht vor dem Häuschen und warteten auf den Zimmerbezug – es passte kein Schlüssel. Amadeus verkürzte die Wartezeit mit seinen amüsanten Geschichten aus dem Wallis.



Am Samstag fuhren uns Günther und Eva auf den Markt in San Vincenzo zum «Shopping». Einige kauften für den Apéro und das Nachtessen ein. Erna liess einen wunderschönen Kuchen backen zu ihrem Geburtstag. Alle halfen mit für ein gutes Gelingen des tollen Abendessens im Garten des Leiterteams.

Toskana,
Riva degli Etruschi –
22. September bis
2. Oktober: Die ASPR
nach Jahren wieder
am Meer – ein voller
Erfolg. Der Pilotkurs
wird nun noch
ausgewertet und
wird 2018 wieder auf
dem Kurs- und
Ferienprogramm der
ASPr-SVG I Polio.ch
stehen.

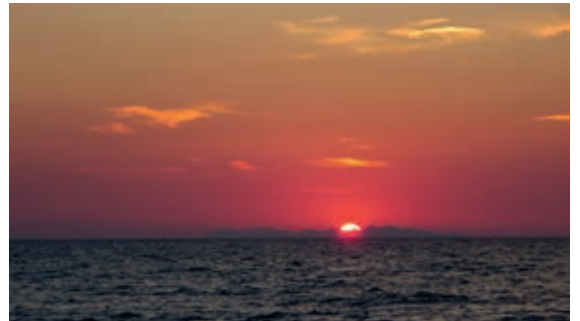


Zwei Ausflüge mit dem Kleinbus führten uns nach Pisa. Wir waren überwältigt vom Baptisterium, dem Dom, dem Schiefen Turm und der Piazza dei Miracoli. Ein unvergessliches Abenteuer – dank den Rollstühlen durften wir die Gebäude immer durch spezielle Eingänge befahren. Der Tag en-



dete mit dem besten Gelato von Pisa und einem schönen Blick auf die Stadt von einer Brücke über dem Fluss Arno aus.

Leider waren die Toskana-Tage viel zu schnell vorbei, am letzten Abend regnete es in Strömen, so war es ein wenig leichter, Abschied zu nehmen. Das Gruppenfoto mit Sonnenuntergang am Meer wurde auf der Heimfahrt durch ein Bergfoto auf einem Pass im Apennin ersetzt.



Ein ganz grosses Dankeschön von uns allen an Eva, Günther, Albarosa, Monika, Amandus und Arno – natürlich möchten wir auch die tollen, hilfsbereiten Chauffeure nicht vergessen.

*Abschiedsschmerz
zerreisst uns das Herz!*

■ Theres Peyer und Erika Gehrig

Die Wasserratten kamen voll auf ihre Rechnung

Baden im Meer und im Pool, ganz nach Belieben. Der bequeme Strandrollstuhl ermöglichte einen sanften Einstieg ins Meer bis zu einer Tiefe, wo die Kälte nicht mehr schockte, das Meer plötzlich warm erschien und uns frei mit den Wellen davon schwimmen liess. Welch Erlebnis! Beim Ausstieg war dann eine (sehr!) kalte Dusche am Strand im Service unserer unermüdlichen Helfer inbegriffen. Umso schöner dafür, ohne Sand im Badekleid, sich anschliessend auf dem Liegestuhl in der Sonne zu räkeln, wie die Nichtbadenden, und ein Buch zu lesen. Der Höhepunkt nach dem Badevergnügen: ein Kaffee im Strand- oder Pool-Restaurant.

Ein Ausflug nach Elba. Wir genossen Meer und Sonne auf einer geruhsamen Fahrt von Piombino nach Portoferraio. Im malerischen alten Garnisonsstädtchen, vom Geist Napoleons umweht, konnten wir flanieren, ein feines italienisches Mittagessen im Restaurant am Hafen verspeisen und anschliessend das beste Gelato Italiens schleckern, bis uns der Bauch der Fähre wieder aufnahm. Auf dem Schiff sahen wir die Sonne wunderschön im Meer untergehen: Ein Tag, wie in Prospekten angepriesen.

■ Theres Peyer

